

ZENTRALE PRINZIPIEN DER GESETZLICHEN PENSIONSVERSICHERUNG ÖSTERREICHS

EINBEZIEHUNG ALLER BESCHÄFTIGTEN UND AUFRECHTERHALTUNG DES LEBENSSTANDARDS

Österreichisches Pensionssystem – Grundcharakter

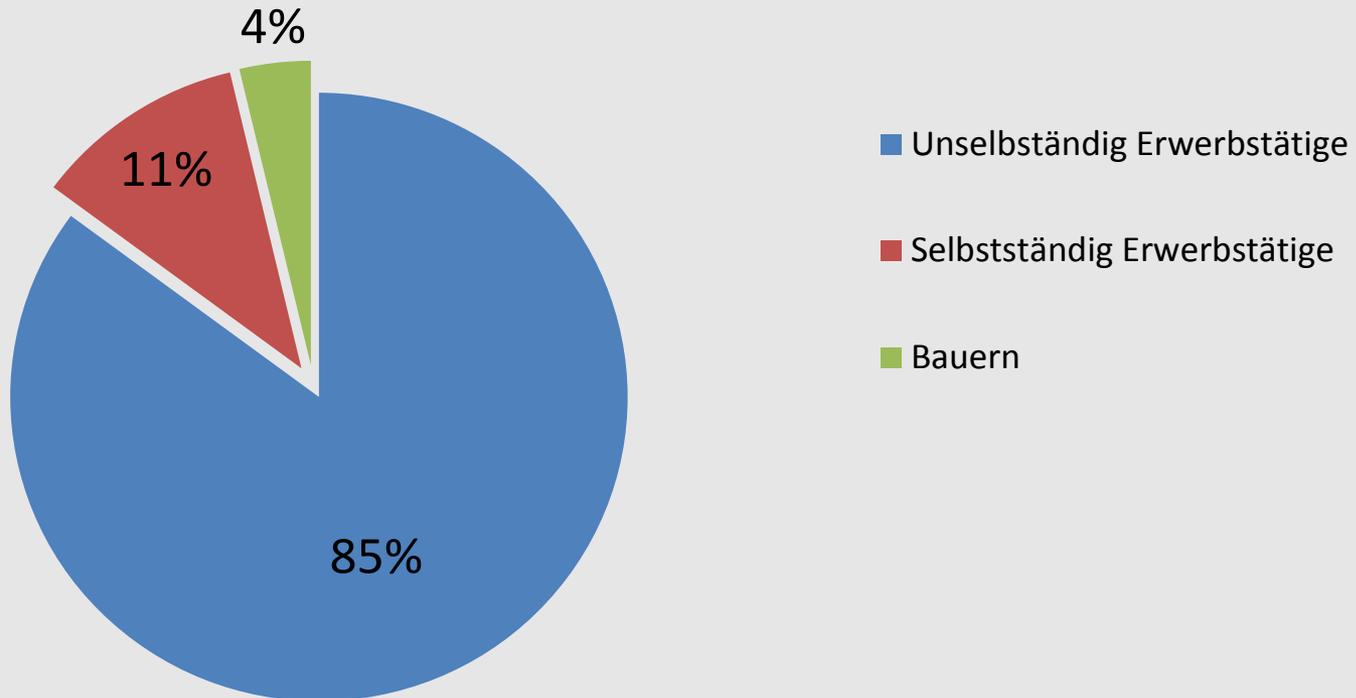
- Umlageverfahren/Generationenvertrag
- Pflichtversicherung
- Solidaritätsprinzip
- Äquivalenzprinzip
- „Mindestpension“ – Einkommensgeprüfte Pensionsleistung
- Leistungsdefiniertes Pensionskonto
- (Eigenes Pensionssystem für Beamte – jedoch Pensionsberechnung/Pensionskonto wie in PV)

Rechtsgrundlagen und Finanzierung der gesetzlichen Pensionsversicherung

- **Rechtsgrundlagen**

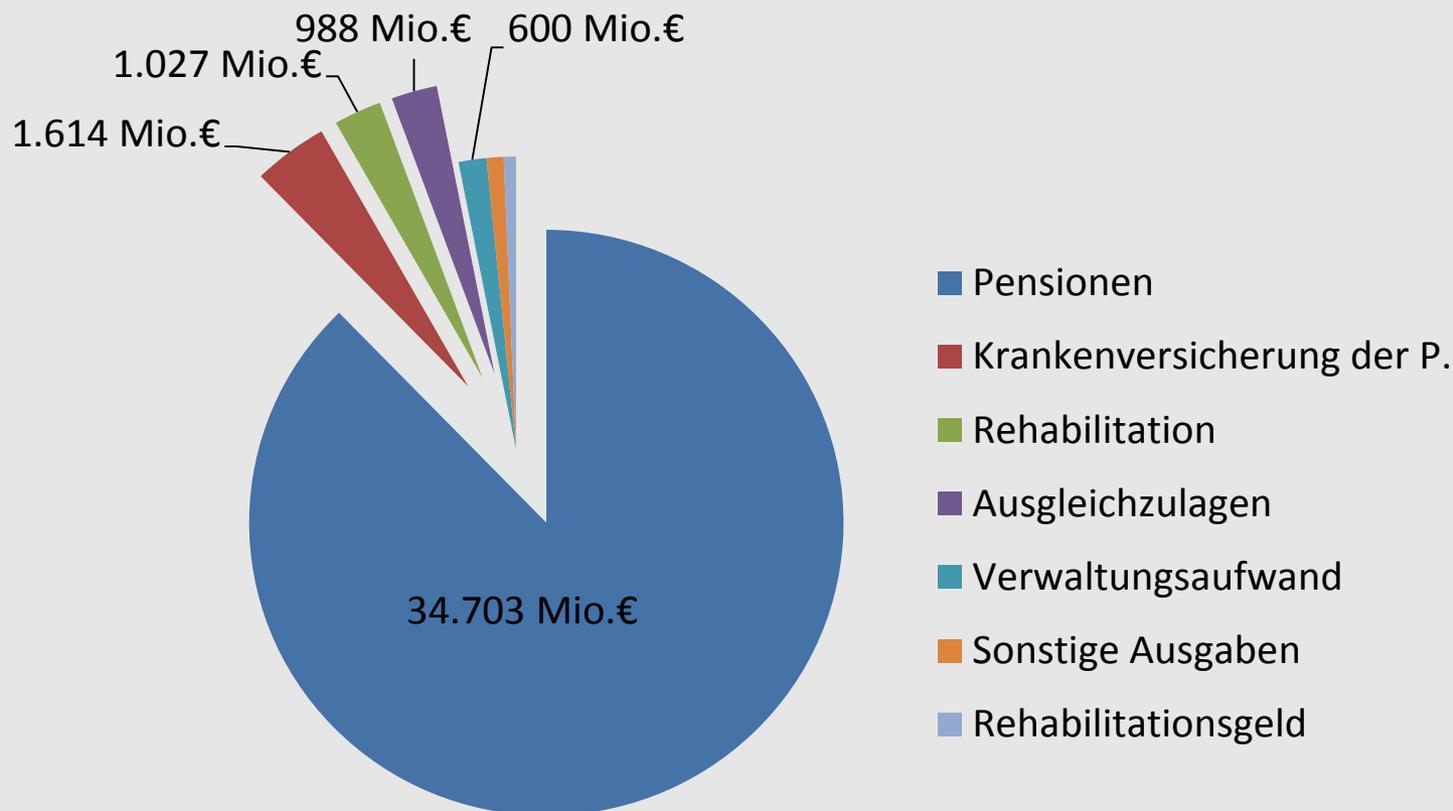
GESETZ	BERUFSGRUPPE
Allgemeines Sozialversicherungsgesetz (ASVG)	Dienstnehmer (Arbeiter, Angestellte und auch Dienstnehmer im Bergbau)
Gewerbliches Sozialversicherungsgesetz (GSVG)	Gewerbetreibende (selbstständig Erwerbstätige)
Bauern-Sozialversicherungsgesetz (BSVG)	Bauern (Betriebsführer und mitarbeitende Angehörige)
Allgemeines Pensionsgesetz (APG)	Alle Erwerbstätigen aus allen Gruppen

Struktur der Pensionsversicherten in Österreich 2015



- Rund 3,8 Mio. Versicherungsverhältnisse
- 3,2 Mio. unselbständig Erwerbstätige
- 0,5 Mio. Gewerbetreibende und Bauern

Gesamtausgaben Pensionsversicherung 2015



- Gesamtausgaben rund 39,5 Mrd. €
- 87,7% Pensionszahlungen, 2,5% Ausgleichszulagen
- **Beitragsdeckungsquote: 74,6%**
 - ASVG: 81,0%, GSVG: 50,6%, BSVG: 20,3%

Pensionskonto – Berechnung

- Formel 45/65/80: Bei 45 Versicherungsjahren und einem Eintrittsalter von 65 Jahren beträgt die Pensionshöhe 80% des aufgewerteten Lebensdurchschnittseinkommens.
- Abschlag von prinzipiell 4,2% pro Jahr (max. 15%) bei Antritt vor dem Regelpensionsalter 60/65 (aber Sonderregelungen bei anderen Frühpensionsarten – Korridor pension, Schwerarbeitspension).
- Zuschlag von 4,2% pro Jahr (max. 3 Jahre) bei Aufschub über das Regelpensionsalter hinaus.

Pensionskonto



Pensionskonto

Jahr	Alter	Beitragsgrundlagensumme	Teilgutschrift (=1,78% der BGL-Summe)	aufgewertete Gesamtgutschrift des Vorjahres	Gesamtgutschrift	mtl. Bruttoleistung (Gesamtgutschrift/14)
2005	23	€ 25.000	€ 445		€ 445	€ 32
2006	24	€ 26.000	€ 463	€ 454	€ 917	€ 65
2007	25	€ 27.000	€ 481	€ 935	€ 1.416	€ 101
2008	26	€ 28.000	€ 498	€ 1.444	€ 1.942	€ 139
usw.						
2043	61	€ 63.000	€ 1.121	€ 41.915	€ 43.037	€ 3.074
2044	62	€ 64.000	€ 1.139	€ 43.897	€ 45.037	€ 3.217
2045	63	€ 65.000	€ 1.157	€ 45.937	€ 47.094	€ 3.364

Aufwertung mit einem fiktiven Faktor von 1,02

Gesamtgutschrift (entspricht Jahrespension):	€ 47.094
dividiert durch 14 (monatliche Bruttoleistung)	€ 3.364
Pensionsantritt mit 63 Jahren	
daher Abschlag für 24 Monate (von 63 bis 65) zu je 0,425%	
Abschlag=0,425% mal 24 = 10,2% der mtl. Bruttoleistung:	€ 343

Die gebührende Monatspension beträgt € 3.021

Rechtsgrundlagen und Finanzierung

		ASVG	GSVG	BSVG
Pflichtversicherung	Dienstnehmer/ Versicherter:	10,25 %	18,50 %	17,00 %
	Dienstgeber / Bund:	12,55 %	4,30 %	5,80 %
	Gesamt:	22,80 %		
Weiterversicherung		22,80 %		
Selbstversicherung		22,80 %	-	-

- Finanzierung: fixer Beitragssatz von 22,8%, Zahlungen von Bund: Teilversicherungen, **Partnerleistungen**, Ausgleichzulagen, Bundesbeitrag (Ausfallhaftung)

Grundlagen der lebensstandardsichernden Pension

- Pensionsberechnung
- Beitragssätze
- Finanzierung
- Aufwertung in der Aktivphase mit allg. Lohnsteigerung
- Anpassung in der Bezugsphase mit Inflationsrate

Lebensstandardsichernde Pension - Historischer Ausgangspunkt

- Allgemeines Sozialversicherungsgesetz (ASVG) – 1956
- Ziel: Pensionshöhe in akzeptabler Relation zum letzten Aktiveinkommen, um Lebensstandardprinzip zu verwirklichen
- Pensionshöhe: 30% Grundbetrag der BMG, dann steigend von 0,78% (für die ersten 10 Erwerbsjahre) bis 1,68% pro Jahr (ab dem 30. Erwerbsjahr)
- Nach 40 Jahren: 49,2% + 30% Grundbetrag = 79,2% der BMG
- Höchstausmaß: 85% der BMG
- Bemessungsgrundlage: Durchschnitt der besten 5 Beitragsjahre
- Grundidee der Finanzierung: Arbeitgeber - Arbeitnehmer - Staat, jeweils zu einem Drittel

Wie kommt man im Österreichischen Pensionssystem zu einer „Mindestpension“?

- Wartezeit („ewige Anwartschaft“)
- Einkommensgeprüfte Pensionsleistung für geringe Eigenpensionshöhen
- Eigener Pensionsanspruch wird auf Ausgleichszulagenrichtsatz angehoben
- Einzelpersonen: EUR 882,78 (x14) – EUR 1.030 (x12)
Paare: EUR 1.323,58 (x14) – EUR 1.544 (x12)

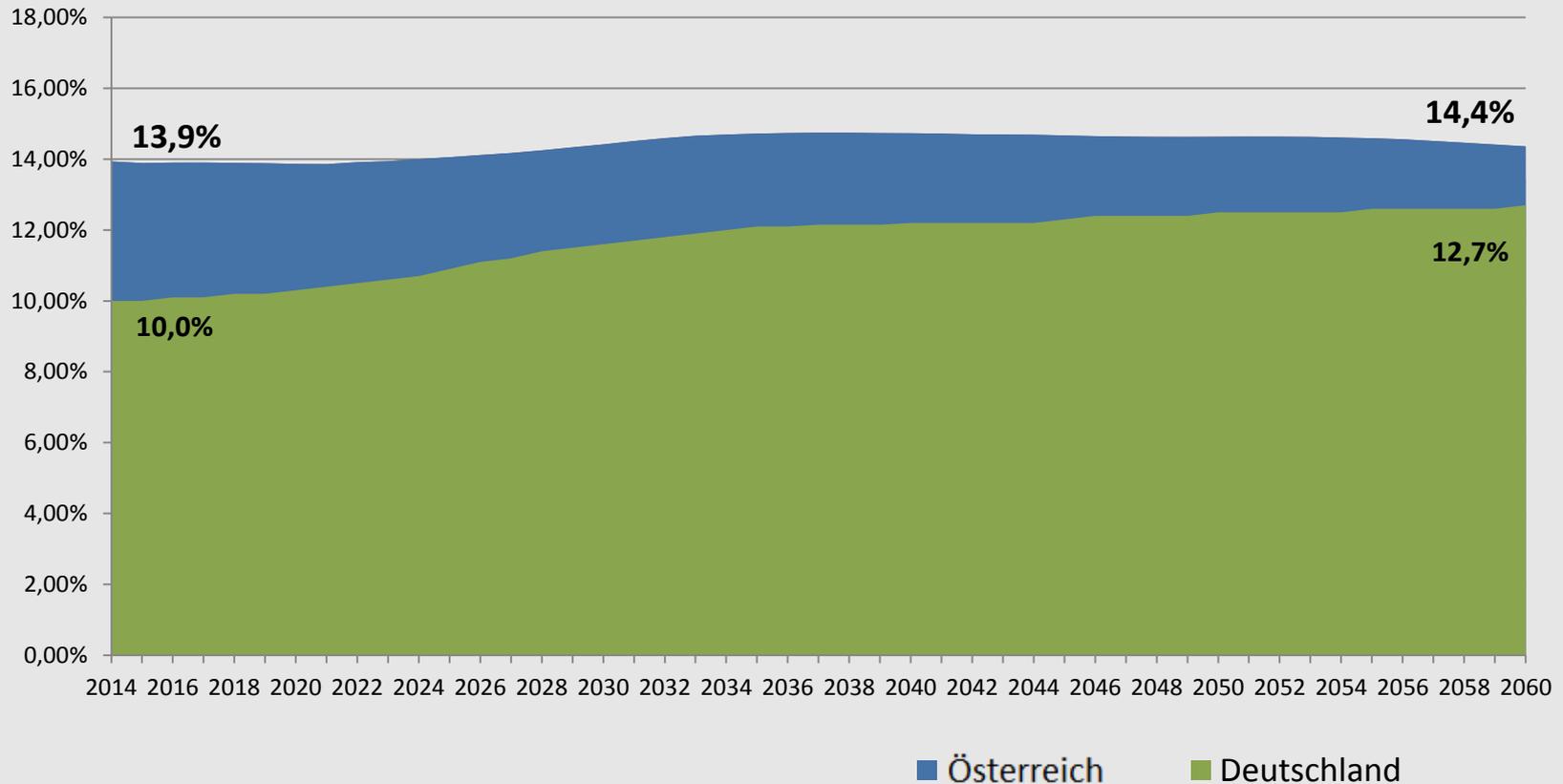
	2015		
	Männer	Frauen	Mä + Fr
Bezieher von Ausgleichszulagen	69.905	145.704	215.609
Anteil AZ-Bezieher	9,0%	11,6%	10,6%

Gesetzesvorhaben: Ausgleichszulage plus



- „Lebensleistungsrente“ für langjährig Versicherte
- Versicherte mit zumindest 30 „echten“ Beitragsjahren – d.h. ausschließlich aufgrund von Erwerbsarbeit sollen EUR 1.000 erhalten.
- Geplanter Einführungszeitpunkt: 2017, derzeit in Verhandlung
- Einzelpersonen: EUR 1.000 (x14) – EUR 1.167 (x12)
- Finanziert durch allgemeine Steuermittel
- Geschätzter Empfängerkreis: ca. 23.000 Versicherte

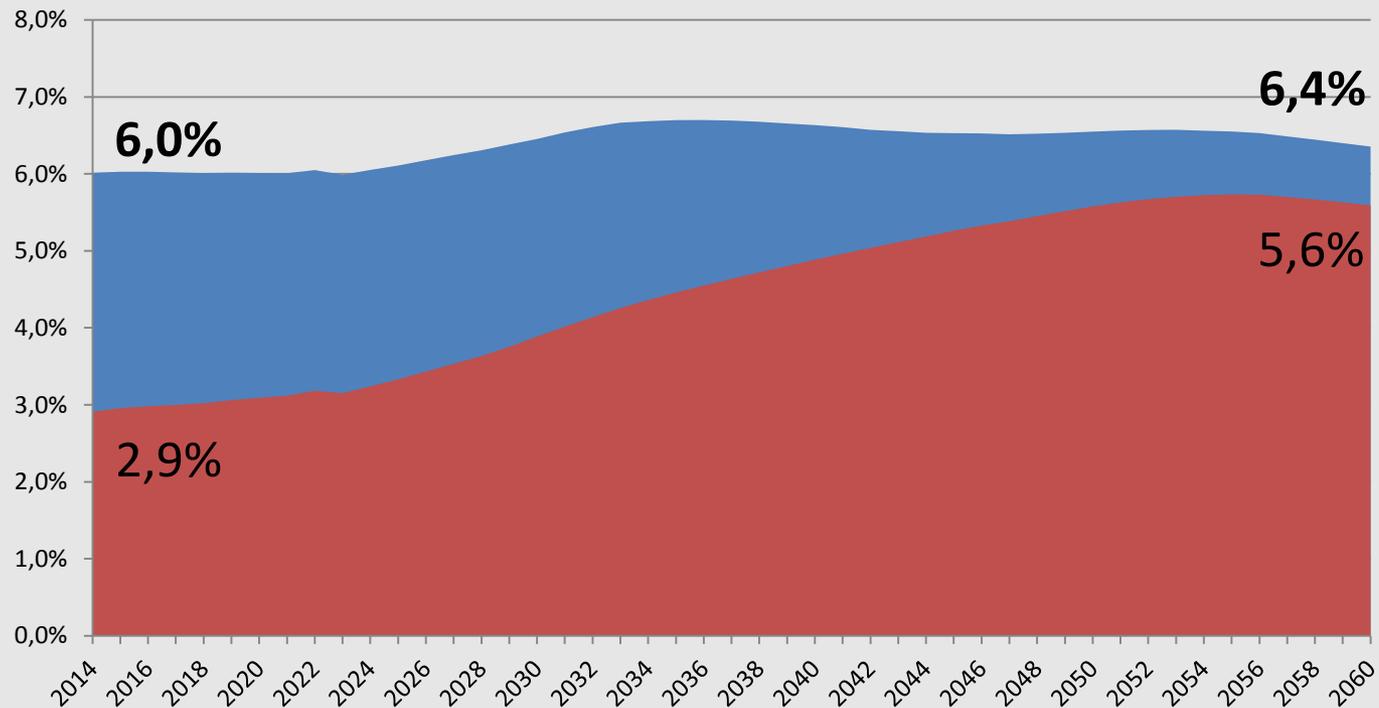
Gesamtausgaben Pensionen Deutschland und Österreich (in % des BIP)



Quelle: EU Ageing Report 2015

sozialministerium.at

Bundesmittel für die gesetzliche Pensionsversicherung Ausgaben für Beamtenpensionen (in % des BIP)



Quelle: EU Ageing Report 2015/ Gutachten der Pensionskommission 2014

■ Beamtenpensionen

■ gesetzliche PV

Herausforderungen



- Schließen der Lücke zwischen faktischen und gesetzlichen Pensionsantrittsalter
- Deutliche Reduktion des Zustroms in die Invaliditätspension
- Ausbau der Präventions- und Rehabilitationsmaßnahmen
- Erhöhung der Erwerbsbeteiligung bei den über 50jährigen
- Altersgerechte Arbeitsplätze
- „Kulturwandel“ in Bezug auf „Ruhestand“

Fazit



- Pflichtversicherung aller Erwerbstätigen
- Kontoprozentsatz von 1,78%
- Beitragssatz von 22,8%
- Aufwertung in der Aktivphase mit allg. Lohnsteigerung
- Anpassung in der Bezugsphase mit Inflationsrate
- Hohe Ersatzrate nach langer Versicherungsdauer
- Betriebliche und private Vorsorge zweitrangig
- Langfristige finanzielle Stabilität des Systems von guter Arbeitsmarktentwicklung abhängig

Danke für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt:

Mag. Josef Bauernberger

Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz

Stubenring 1

A-1010 Wien

Telefon: +43-1-71100-6391

Fax: +43-1-7158256

E-Mail: josef.bauernberger@sozialministerium.at